

Selbstmord fürs Klima



Von ECKI | Im Kongo haben ausgebuffte einheimische Beobachter herausgefunden, dass Ebola immer dort anzutreffen ist, wo sich ausländische Ärzte aufhalten. Deshalb tötet man die Ärzte und somit (theoretisch) auch die Krankheit. Der Aufschrei über derartige Unbildung ist hierzulande groß.

In Deutschland haben nicht weniger ausgebuffte Beobachter herausgefunden, dass das Klima immer dann wärmer wird, wenn der CO_2 -Gehalt in der Atmosphäre steigt. Deshalb verbietet man alles, was CO_2 ausstößt. Obwohl die Kausalität natürlich genau so umgekehrt ist, wie im ersten Fall, werden Schüler von führenden Politikern dazu aufgefordert die Schule zu schwänzen – im Kampf gegen das böse Kohlendioxid!

Alternativ zum Schwänzen könnte man in der Schule ein simples Experiment durchführen: Man stelle ein Glas Bier in den Schatten und ein weiteres in die Sonne. Jetzt dürfen die Schüler beobachten, in welchem Glas die Umwandlung von Kohlensäure in CO_2 schneller voranschreitet. Dort etwa, wo es warm ist?

Danach könnte man die Schüler dazu einladen, ihre neu gewonnenen Erkenntnisse auf das Klima zu übertragen. Der Leistungskurs „Physik“ dürfte abschließend berechnen, wie viel mehr CO_2 bei einer Klimaerwärmung von – angenommen – 2°C in den Meeren freigesetzt wird und dieses mit der veränderten Zusammensetzung unserer heutigen Atmosphäre vergleichen. „Wow, so viel wird da frei?“ „Das ist ja viel mehr, als alle Autos, Schiffe und Kraftwerke auf der ganzen Welt zusammen

ausstoßen!“

Bei dieser Erkenntnis käme man wahrscheinlich nicht sofort darauf, nur noch mit dem Liegefahrrad in den Urlaub fahren zu müssen.

Nicht so die Grünen-Chefin Claudia Roth, die gleich den Klimawandel als neuen möglichen Fluchtgrund anerkannt wissen will. Die ungelernete Bundestagskraft versteht es vortrefflich, mit Halbwahrheiten und Ängsten, das Gutmenschentum für ihre absurde Ideologie gefügig zu machen.

Auch die Qualitätsmedien achten peinlich genau darauf, ausschließlich regierungserhaltendes Gedankengut zu verbreiten. Dazu zählen natürlich nicht die Expertisen faktenverblendeter Wissenschaftler, sondern viel mehr die Gefühle der kleinen Greta: „You should panic!“

Und dieser kleinen Greta folgen die „schon-länger-hier-Lebenden“, gerne. Als Konsequenz treiben wir willig die Deindustrialisierung unseres Landes voran. Die 1,8 Millionen eingesparten Arbeitsplätze in der Automobilindustrie z.B. werden schließlich dringend gebraucht für die Entwicklung von neuer Elektromobilität. Es soll also auf Autos gesetzt werden, deren Auspuff zentral am Kraftwerk montiert wird oder deren Energie aus riesigen, eigens dafür aufzubauenden Vogel- und Insektenschreddermaschinen stammt. Das ein moderner Dieselmotor 150.000 km laufen dürfte, bevor er die CO²-Menge erzeugt hat, die man zur Herstellung eines einzigen PKW-Akkus benötigt, spielt dabei keine Rolle.

Da interviewt man doch lieber junge Paare, die verantwortungsvoll auf eigene Kinder verzichten, da diese während ihres Lebens, alleine durch das Atmen, eine erhebliche Menge des vermeintlich bösen Klimagases ausstoßen – vorbildlich!

Konsequenterweise wird man vermutlich nicht lange darauf warten müssen, bis man in jenen intellektuellen Stuhlkreisen

den „Selbstmord für das Klima“ diskutiert.

In der Zwischenzeit werde ich unter der elitären Verachtung meiner grünen Nachbarn, mit den Abgasen meines Benzinrasenmähers die Bäume füttern. So zumindest wurde zu meiner Zeit das Prinzip „Photosynthese“ – im noch nicht gesinnungsüberwachten – Biologieunterricht erklärt.